

NLQ-Weiterbildung

Weiterbildung Französisch

im Sekundarbereich I



NLQ, Abteilung 3, Fachbereich 32
Andrea Rohoff
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim
Tel.: 05121/1695-279
Mail: andrea.rohoff@nlq.niedersachsen.de
Datum: 20.06.2019
Konzeption 2019

An der Erarbeitung der Inhalte, Kompetenzen und am Aufbau der Module der Qualifizierungsmaßnahme haben folgende Personen mitgewirkt:

- Samira El Bouanani, Fachberaterin der NLSchB RA Hannover für das Fach Französisch
- Margit Engel, Fachberaterin der NLSchB RA Osnabrück für das Fach Französisch
- Doris Herzog, stellvertretende Fachseminarleitung für das Fach Französisch am Studienseminar Hannover I GHR

Beratende Mitwirkung:

Prof. Dr. Bernd Tesch, Institut für Romanistik an der Universität Kassel

INHALTSVERZEICHNIS

Konzeption der Weiterbildung „Französisch“

Vorbemerkungen	4
Zielsetzung der Weiterbildung	4
Zielgruppe	5
Teilnahmebedingungen	5
Kosten	5
Umfang und Dauer	6
Inhalte und Kompetenzen	7
Feststellung der erfolgreichen Teilnahme	12
Organisation und Evaluation	12
Literaturverzeichnis	14
Anhangsverzeichnis	II
Anlage 1: Bewerbungsbogen	III
Anlage 2: Tabellarische Modulübersicht	V
Anlage 3: Zeitplan der Weiterbildung	XV
Anlage 4: Begleitendes Portfolio	XX

Vorbemerkungen

Französisch ist neben Englisch die zweitwichtigste Sprache innerhalb Europas und in rund 30 Staaten weltweit Amtssprache. Internationale Organisationen wie beispielsweise das Europäische Parlament und die Vereinten Nationen nutzen Französisch als Arbeitssprache (vgl. Nieweler 2017: 48).

Zwischen Deutschland und Frankreich bestehen zahlreiche Kooperationen im Bildungsbereich, auf dem Arbeits- und Wirtschaftsmarkt sowie auf dem Kultursektor. Neben dem Zugang zu einem erweiterten Arbeitsmarkt, fungiert das Erlernen der französischen Sprache als Möglichkeit des „Blicks über den Tellerrand“. Die Europäische Kommission fordert bereits seit 2002, dass alle Bürgerinnen und Bürger neben ihrer Muttersprache zwei Fremdsprachen erlernen (vgl. Europäische Kommission 2002: 19). Dabei sieht sich der Französischunterricht in der besonderen Verpflichtung, durch die Ausbildung sprachlicher und interkultureller Kompetenz, auch das europäische Bewusstsein zu stärken (vgl. Institut français 2016: 3).

Aktuell kommen in der schulischen Praxis häufig fachfremde Lehrerinnen und Lehrer zum Einsatz, da sich die Versorgung mit ausgebildeten Französischlehrkräften an Real- und Oberschulen flächendeckend als schwierig erweist (vgl. z.B. SVBl 01/2007 und 10/2018). Um sicherzustellen, dass auch fachfremde Lehrkräfte über einschlägige fachdidaktische und fachwissenschaftliche Kenntnisse verfügen, ein angemessenes Sprachvorbild bieten und ihren Schülerinnen und Schülern die Fremdsprache mit Begeisterung vermitteln können, ist eine berufsbegleitende Qualifizierung erforderlich.

Diesem Anliegen widmet sich die vorliegende Konzeption. Dem NLQ ist sehr daran gelegen, die Qualität der berufsbegleitenden Weiterbildung hoch zu halten. Die Maßnahme orientiert sich an den „Ländergemeinsamen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ der Kultusministerkonferenz (vgl. KMK 2007), wobei fachwissenschaftliche Inhalte auf universitärem Niveau angeboten werden. Deswegen ist vorgesehen, dass für die entsprechenden Inhalte Universitäts-Lehrkräfte beauftragt werden. Dies garantiert eine Lehre, die an wissenschaftlichen Vorgaben ausgerichtet ist und ermöglicht, dass aktuelle Forschungsergebnisse einfließen können.

Zielsetzung der Weiterbildung

In der Weiterbildung „Französisch“ sollen Lehrkräfte berufsbegleitend qualifiziert werden, Französischunterricht auf einem qualitativ angemessenen Niveau zu erteilen. Dafür erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen Zeitraum von zwei Schuljahren fachwissenschaftliche, fachdidaktische, fach- und sprachpraktische Kompetenzen, die sie dazu befähigen, das Fach Französisch gemäß den curricularen Vorgaben schulstufen- und schulformspezifisch zu unterrichten. Nach erfolgreichem Abschluss der Maßnahme und Erbringen aller geforderten Leistungsnachweise wird ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme ausgestellt.

Mit dieser Maßnahme wird ein Beitrag zur qualitativen Weiterentwicklung der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung geleistet.

Zielgruppe

Zielgruppe der Weiterbildung „Französisch“ sind Lehrkräfte aus dem Sekundarbereich I, die keine Lehrbefähigung für das Fach Französisch besitzen. Es können sich Lehrkräfte bewerben, die das 1. Staatsexamen/ den Masterabschluss erworben und den Vorbereitungsdienst für ein Lehramt erfolgreich absolviert haben, aber das Fach Französisch nicht studiert haben. Lehrkräfte von Schulen in freier Trägerschaft können nur teilnehmen, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen. Die Teilnehmenden müssen mindestens über das Sprachniveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (siehe www.europaeischer-referenzrahmen.de) verfügen. Die Weiterbildung findet in deutscher und französischer Sprache statt.

An der o.g. Weiterbildung können 25 Lehrkräfte pro Durchgang teilnehmen. Die Verteilung der vorhandenen Plätze erfolgt nach folgenden Prioritäten:

1. Lehrkräfte an Real- und Oberschulen,
2. Lehrkräfte aus dem Sekundarbereich I an Gesamtschulen,
3. Lehrkräfte aller Schulformen des Sekundarbereichs I,
4. Lehrkräfte an Schulen in freier Trägerschaft

Sollten mehrere Bewerbungen von Lehrkräften einer Schule eingehen, so wird zunächst nur eine Bewerbung berücksichtigt. Bei ausreichender Anzahl an Plätzen können mehrere Lehrkräfte von einer Schule zugelassen werden.

Teilnahmebedingungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen als unbefristete Lehrkraft planmäßig noch für mindestens fünf Jahre an einer niedersächsischen Schule tätig sein. Die Zulassung zur Weiterbildung verpflichtet zur Teilnahme an der gesamten Maßnahme inklusive der Exkursion nach Frankreich. Die Schulleitungen werden gebeten, die Vertretungsregelungen den bekannten Terminen anzupassen. Lehrkräfte, die an der Weiterbildung teilnehmen, müssen mit Beginn der Weiterbildung im Fach Französisch (mindestens eine Lerngruppe) eingesetzt werden. Die Schulleitung bestätigt auf dem Bewerbungsbogen den Einsatz der Lehrkraft (vgl. Anlage 1).

Eine Entpflichtung einzelner Lehrkräfte von der Maßnahme kann nur vom NLQ vorgenommen werden, das auf der Grundlage eines formlosen schriftlichen Antrags der Lehrkraft auf dem Dienstweg entscheidet. Eine Entpflichtung ist nur möglich, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen, die die/der Teilnehmende nicht zu verantworten hat, z. B. plötzliche Erkrankung oder erhebliche familiäre Veränderungen. Andernfalls kann die Rückerstattung der bis zum Ausscheiden aus der Weiterbildung angefallenen finanziellen Aufwendungen für Reisekosten, Unterbringung und Verpflegung gefordert werden.

Kosten

Alle Kosten der Weiterbildung (u.a. Übernachtung, Verpflegung, Reisekosten) trägt das Land Niedersachsen. Für die Exkursion nach Frankreich ist ein Eigenanteil in Höhe von 250 Euro zu leisten. Damit sind folgende Leistungen abgedeckt:

- Flüge (Hannover-Paris, Paris-Hannover)
- Unterkunft im Einzelzimmer
- Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel vor Ort
- Eintrittsgelder
- Frühstück und Abendessen
- Reiserücktrittsversicherung.

Die Kosten für An- und Abreise zum/vom Flughafen Hannover sowie Verpflegungspauschalen werden nicht erstattet. Der Eigenanteil ist vor dem zweiten Modul zu entrichten.

Umfang und Dauer

Die Weiterbildung erstreckt sich in ihrem Gesamtumfang über zwei Jahre. Sie umfasst insgesamt 28 Präsenztage mit jeweils acht Unterrichtseinheiten, die während der Unterrichtszeit stattfinden. Die Präsenztage werden in acht Modulblöcken mit jeweils drei bzw. vier Kurstagen gebündelt (224 Unterrichtseinheiten). Modul V beinhaltet eine viertägige Exkursion nach Frankreich (vgl. Anlage 2).

Neben den Präsenzphasen vertiefen die teilnehmenden Lehrkräfte ihre zuvor erworbenen fachtheoretischen, fachpraktischen und fachdidaktischen Kompetenzen in der schulischen Praxis, bearbeiten die ihnen gestellten Aufgaben im Selbststudium und führen ein Portfolio (vgl. Anlage 4). Zwischen den Präsenzphasen finden insgesamt zehn verbindliche jeweils einstündige Online-Schulungen zur Sprachpraxis statt. Die Termine werden mit den Teilnehmenden abgestimmt. Darüber hinaus verpflichten sich die Lehrkräfte ihre Französischkenntnisse eigenständig zu erweitern, um zum Ende der Maßnahme die geforderten sprachpraktischen Kompetenzen zu erreichen (vgl. S. 11 f).

Arbeitsaufwand der Lehrkräfte:

	workloads
➤ <i>Präsenzphasen:</i>	
- 28 Präsenztage mit jeweils 8 Unterrichtseinheiten (UE); darin eingeschlossen ist eine viertägige Exkursion nach Frankreich	224 h
- Vor- und Nachbereitung der Präsenzphasen	90 h
➤ <i>Selbststudium:</i>	
- Recherche und Studium vertiefender Literatur	100 h
- regelmäßige fachpraktische Aufgaben (unterrichtliche Tätigkeit)	380 h
- Erarbeitung von ausgewiesenen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und sprachpraktischen Inhalten	300 h
- eigenständige sprachpraktische Arbeit	196 h
- Portfolioarbeit	150 h

➤ <i>Leistungsnachweise:</i>	- sechs fachpraktische Vertiefungsaufgaben mit schriftlicher Bearbeitung zwischen den Modulen	240 h
	- Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs mit Durchführung, Reflexion, Präsentation	60 h
	- Kolloquium zu fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fragestellungen	30 h
	- sprachpraktischer Leistungsnachweis	30 h
	Gesamtaufwand:	1.800 h

Inhalte und Kompetenzen

Die ausgewählten Schwerpunkte der Weiterbildung orientieren sich an den KMK-Standards für die Lehrerbildung (vgl. KMK 2017), der niedersächsischen Masterverordnung (vgl. Nds. MasterVO-Lehr 2015) und universitären Modulbeschreibungen für das Lehramt an Realschulen. Die Inhalte werden in fünf Bereiche unterteilt:

- ▶ Fachdidaktik (137 UE)
- ▶ Sprachwissenschaft (12 UE)
- ▶ Kultur- und Literaturwissenschaft (13 UE)
- ▶ Landeswissenschaft (32 UE)
- ▶ Sprachpraxis (30 UE)

Dabei kommt dem Bereich Fachdidaktik eine herausgehobene Bedeutung zu, da er für die berufspraktischen Anforderungen in besonderer Weise bedeutsam ist. Ebenso fließt die Sprachpraxis neben den ausgewiesenen 30 Unterrichtsstunden auch in Teile der Fachwissenschaften mit ein, in denen Französisch als Arbeitssprache verwendet wird.

Den fünf Bereichen sind im Folgenden jeweils Inhalte und zu erwerbende Kompetenzen zugeordnet.

▶ 1. Fachdidaktik

Ausgehend von Theorien über das Erlernen bzw. den Erwerb einer Fremdsprache werden die Kompetenzbereiche vorgestellt und die Schulung der verschiedenen Teilkompetenzen dargelegt. Allgemein didaktische Themen werden unter fachspezifischen Gesichtspunkten betrachtet. Grundsätzlich werden die theoretischen Elemente mit der Unterrichtspraxis in Bezug gesetzt.

Inhalte:

- » Gegenstand und Geschichte der Fremdsprachendidaktik
- » Grundlegende Handlungsfelder der Fremdsprachendidaktik – aktuelle Strömungen
- » Tertiärsprachendidaktik
- » Kompetenzstrukturmodell

- » Schulung der funktional-kommunikativen Teilkompetenzen (Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, sprachliche Mittel)
- » Integrative Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz)
- » Fachspezifischer Medieneinsatz
- » Fremdsprachenspezifische Unterrichtsmethodik
- » Evaluation
- » Heterogenität und Differenzierung
- » Rechtliche Rahmenbedingungen
- » Planung und Durchführung von Unterricht
- » Reflexion von Unterricht

Erwartete Kompetenzen:

	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .
1.1	identifizieren grundlegende Strömungen in der Entwicklung der Fremdsprachendidaktik und weisen sie an Aufgaben nach.
1.2	identifizieren zentrale allgemein didaktische Themen, analysieren ihre Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht und reflektieren die Umsetzung im Fremdsprachenunterricht.
1.3	reflektieren die Besonderheit des Französischen als zweite Fremdsprache im Hinblick auf Spracherwerb und Sprachenlernen und nutzen diese Kenntnisse für ihre Unterrichtsgestaltung.
1.4	setzen das im Kerncurriculum verankerte Kompetenzstrukturmodell bei der Planung ihres Unterrichts um.
1.5	operationalisieren die funktional kommunikativen Teilkompetenzen Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung und sprachliche Mittel in Aufgaben.
1.6	berücksichtigen die integrativen Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz) zielgerichtet in ihrer Unterrichtsplanung.
1.7	schätzen das fachspezifische Potential und die fachspezifischen Grenzen klassischer und digitaler Medien ein und nutzen sie für ihre Unterrichtsgestaltung.
1.8	evaluieren das Angebot von Lehrwerken im Hinblick auf Themen, Texte und Materialien und treffen daraus eine zielgruppengerechte Auswahl.
1.9	wenden verschiedene Verfahren der methodischen Unterrichtsgestaltung an und nehmen Anpassungen an die individuelle Lerngruppe vor.
1.10	diagnostizieren Schülerleistung kriteriengeleitet und erteilen Feedback.
1.11	leiten Verfahren der Selbst- und Peerevaluation an.
1.12	nehmen kriteriengeleitete Bewertungen vor im Hinblick auf schriftliche und mündliche Lernkontrollen sowie fachspezifische und mündliche Leistungen.
1.13	gehen auf der Basis eines modernen Fehlerkonzepts mit sprachlichen Normabweichungen um.

1.14	setzen gezielt qualitative und quantitative Differenzierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der spezifischen Heterogenität ihrer Lerngruppe ein.
1.15	passen Aufgaben auf Grundlage einer Lerngruppenanalyse an die individuellen Bedürfnisse an.
1.16	setzen die Grundlagen einer kompetenzorientierten Leistungsbewertung im Rahmen der rechtlichen Vorgaben um.
1.17	konkretisieren die ausgewiesenen Kompetenzen aus dem Kerncurriculum in den eigenen schulinternen Arbeitsplänen.
1.18	legen Ziele für kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten fest, konzipieren konkrete Lernprozesse und setzen sie im Unterricht um.
1.19	entwickeln Unterrichtsstunden basierend auf fremdsprachendidaktischen und methodischen Grundlagen und führen sie durch.
1.20	evaluieren Unterricht kriteriengeleitet und nutzen ihre Erkenntnisse für die weitere Unterrichtsplanung.

► Sprachwissenschaft

In diesem Bereich werden neben relevanten Aspekten der Kommunikation sprachliche Mittel thematisiert. Darauf aufbauend wird den Teilnehmenden vermittelt, wie diese Kenntnisse im Hinblick auf Textauswahl und Aufgabenkonstruktion für die unterrichtliche Praxis genutzt werden können.

Inhalte:

- » Sprachwissenschaftliche Textkompetenz
- » Pragmatik
- » Lexik und Semantik
- » Grammatik und Syntax
- » Phonetik und Phonologie

Erwartete Kompetenzen:

	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .
2.1	unterscheiden Textstrukturen auf kommunikativ-pragmatischer Makro- und Mikroebene und analysieren sie im Hinblick auf Textauswahl sowie Aufgabenkonstruktion.
2.2	wenden grundlegende Kenntnisse im Bereich der Pragmatik an.
2.3	wenden grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Lexik und Semantik an.
2.4	wenden grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Grammatik und Syntax an.
2.5	wenden grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Phonetik und Phonologie an.

► Kultur- und Literaturwissenschaft

In diesem Themenbereich werden Grundkenntnisse der Kultur- und Literaturwissenschaft vermittelt. Neben der literaturwissenschaftlichen Analyse sollen gegenwärtige Kulturtheorien betrachtet werden. Die beiden Teilbereiche werden in den entsprechenden Modulen unter fachdidaktischen Gesichtspunkten wieder aufgegriffen und in den Fremdsprachenunterricht eingeordnet.

Inhalte:

- » Literarische Gattungen und literarisches Textverstehen
- » Kulturtheoretische Tendenzen
- » Verbreitung des Französischen, Varietäten, Sprachenpolitik

Erwartete Kompetenzen:

	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .
3.1	weisen Merkmale literarischer Gattungen am Text nach.
3.2	analysieren literarische Texte.
3.3	kategorisieren gegenwärtige Kulturtheorien und grenzen sie voneinander ab.
3.4	identifizieren die Frankophonie als Teil einer Sprachen- und Kulturpolitik.
3.5	unterscheiden grundlegende regionale Varietäten des Französischen und der Frankophonie.

► Landeswissenschaft

In diesem Themenbereich geht es neben alltagskulturellen und gesellschaftlichen Phänomenen um ausgewählte Aspekte der französischen Geschichte. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die deutsch-französischen Beziehungen gelegt.

Inhalte:

- » Französische Geschichte – Entwicklungslinien ab dem 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-französischen Beziehungen
- » Französische Gesellschaft
- » Alltagskultur

Erwartete Kompetenzen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
4.1	stellen die Grundzüge der französischen Geschichte des 20. Jahrhunderts dar.
4.2	benennen markante Wendepunkte der deutsch-französischen Beziehungen seit 1940 und ordnen sie ein.
4.3	ordnen Grundzüge der gesellschaftlichen Entwicklung Frankreichs im 20. und 21. Jahrhundert ein und stellen diese Entwicklungen dar.
4.4	reflektieren grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Alltagskulturen in Deutschland und Frankreich.

► **Sprachpraxis**

Im Bereich Sprachpraxis sind die funktional-kommunikativen Teilkompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und sprachliche Mittel zu erwerben. Die erwarteten Kompetenzen orientieren sich an den Niveaustufen B2+/C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (www.europaeischer-referenzrahmen.de).

Funktional-kommunikative Teilkompetenzen:

- » Hör- und Hör-/Sehverstehen
- » Leseverstehen
- » Sprechen
- » Schreiben
- » Sprachliche Mittel

Erwartete Kompetenzen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
5.1	verstehen im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache, z.T. auch mit fremdem Akzent, wenn es sich um Themen aus dem privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Bereich handelt.
5.2	verstehen sehr selbstständig ein weites Spektrum an komplexen Texten u.a. auch Quellen des eigenen Fachgebiets und erfassen dabei wesentliche Aussagen.
5.3	beschreiben komplexe Sachverhalte klar, stellen sie systematisch dar und heben dabei relevante Punkte angemessen hervor.
5.4	drücken in einer lebhaften Diskussion ihre Gedanken und Meinungen präzise aus, argumentieren überzeugend und reagieren auf komplexe Gegenargumente spontan, flüssig und angemessen.

- | | |
|-----|---|
| 5.5 | verfassen klare, detaillierte Texte aus ihren Interessen- und Fachgebieten, führen dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammen und beachten die für das betreffende Genre geltenden Konventionen. |
| 5.6 | wenden einen großen Wortschatz in ihrem Fachgebiet und in den meisten allgemeinen Themen, auch unter Verwendung von Kompensationsstrategien, so genau an, dass bei gelegentlicher falscher Wortwahl die Kommunikation nicht behindert wird. |
| 5.7 | wenden im Allgemeinen ein großes Spektrum grammatikalischer Strukturen so korrekt an, dass Fehler kaum auffallen und die Kommunikation nicht beeinträchtigt wird. |
| 5.8 | beherrschen eine klare, natürliche Aussprache und Intonation. |
| 5.9 | beherrschen eine sichere Rechtschreibung und Zeichensetzung. |
-

Feststellung der erfolgreichen Teilnahme

Die Weiterbildung schließt mit einem Zertifikat des NLQ ab, das die erfolgreiche Teilnahme bescheinigt. Die Feststellung erfolgt auf der Grundlage der vorliegenden Konzeption. Eine Voraussetzung dafür ist die regelmäßige Mitarbeit der Teilnehmenden.

Die zu erbringenden Leistungsnachweise ergeben sich aus der Arbeit in der Weiterbildung und nehmen Bezug zur künftigen Praxis der Teilnehmenden. Zur Feststellung der erfolgreichen Teilnahme (= zumindest ausreichende Leistungen) dienen die folgenden Maßnahmen:

- Die Bearbeitung von sechs fachpraktische Vertiefungsaufgaben mit schriftlicher Reflexion nach den Modulen I, II, III, IV, VI, VII,
- Die Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs sowie Durchführung, Reflexion und Präsentation einer Unterrichtsstunde,
- Ein Sprachpraktischer Leistungsnachweis,
- Ein Kolloquium zu fachdidaktischen Fragestellungen mit Bezügen zu den Fachwissenschaften.

Ein Zertifikat wird nur erteilt, wenn eine Lehrkraft die o.g. Leistungen und die Anwesenheitspflicht von mindestens 80 % der Präsenzphasen erfüllt.

Die Leistungsfeststellung ist keine Prüfung im prüfungsrechtlichen Sinne, Benotungen finden nicht statt. Die Kursleitung versieht jeden Leistungsnachweis mit dem Vermerk „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ sowie mit ihrer Unterschrift.

Organisation und Evaluation

Die Bewerbung zur Weiterbildung erfolgt nach Ausschreibung im Schulverwaltungsblatt und ist mit dem dort abgedruckten Vordruck „Bewerbungsbogen“ (vgl. Anlage 1) innerhalb der angegebenen Frist direkt (nicht auf dem Dienstweg) an das NLQ, Abteilung 3, Fachbereich 32 zu senden. Unvollständig ausgefüllte Bewerbungsbögen werden nicht berücksichtigt. Nach schriftlicher Zusage des NLQ zur Zulassung an der Weiterbildung melden sich die Teilnehmenden in der Veranstaltungsdatenbank (VeDaB) verbindlich an.

Nicht berücksichtigte Bewerbungen werden der Bewerberin/ dem Bewerber mit kurzer Begründung ebenfalls schriftlich mitgeteilt. Die Schulleitungen sind gehalten, ihre Lehrkräfte im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht schulintern an geeigneter Stelle zu entlasten.

Die Weiterbildung „Französisch“ wird nach jedem durchgeführten Einzelmodul und nach Abschluss der gesamten Weiterbildung bezüglich ihrer Qualität und Nachhaltigkeit evaluiert. Dies schließt auch die Evaluation von Maßnahmen zur nachhaltigen Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Beendigung der Weiterbildung mit ein.

Um über Jahre hinweg eine verlässliche Qualifizierung zu gewährleisten, bestätigt die Kursleitung nach Beendigung der Weiterbildung, dass sowohl die Ausbildung (Inhalte/Kompetenzbereiche) als auch die Abnahme der Leistungsnachweise gemäß der vorliegenden Konzeption durchgeführt wurden.

Literaturverzeichnis

Europäische Kommission (Hrsg.) (2003): Barcelona Ziel. Dok. SN 100/1/02 REV 1

Europarat (Hrsg.) (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt

Institut français (2016): Französisch ist mehr. Ohne Ort

Krechel, Hans-Ludwig (Hrsg.) (2014): Französisch unterrichten: planen, durchführen, reflektieren. Berlin: Cornelsen

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2007): Einstellung von Lehrkräften an allgemein bildenden Schulen zum 1.2.2007 und Unterrichtsversorgung im 2. Schulhalbjahr 2006/07. RdErl. d. MK v. 6.11.2006 34-84 002. In: Schulverwaltungsblatt 01/2007

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2013a): Kerncurriculum für die Oberschule Schuljahrgänge 6-10. Französisch. Hannover

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2013b): Kerncurriculum für die Realschule Schuljahrgänge 6-10. Französisch. Hannover

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2018): Einstellungsverfahren in den Vorbereitungsdienst für die Lehrämter der allgemein bildenden Schulen zum zweiten Schulhalbjahr des Schuljahres 2018/2019. Bek. d. MK. vom 13.9.2018 - 35 – 84100. In: Schulverwaltungsblatt 10/2018

Nieweler, Andreas (Hrsg.) (2017): Fachdidaktik Französisch. Das Handbuch für Theorie und Praxis. Stuttgart: Klett

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2017): Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 12.10.2017

Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (Nds. MasterVO-Lehr) in der Fassung vom 2. Dezember 2015. In: Nds. GVBl. Nr. 21/2015

ANHANG

Anhangsverzeichnis

Anlage 1: Bewerbungsbogen III
Anlage 2: Tabellarische ModulübersichtV
Anlage 3: Zeitplan: Präsenz- und Selbststudienphasen XIV
Anlage 4: Begleitendes Portfolio.....XVIII

Anlage 1: Bewerbungsbogen (Datenschutzrechtliche Hinweise finden sich auf der nächsten Seite des Bewerbungsbogens!)

Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Abteilung 3/ Fachbereich 32
Keßlerstraße 52
31134 Hildesheim

Bewerbungsbogen

Weiterbildung: „Französisch“

Ausschreibung im Schulverwaltungsblatt: (Monat/ Jahr)

Hiermit bewerbe ich mich um die Teilnahme an der o.g. Weiterbildung.	
Name	Vorname
Geburtsdatum	Geburtsort
Straße, PLZ, Wohnort	
Telefonnummer	E-Mail-Adresse
Name, Adresse und Telefonnummer der Schule	
zuständige Regionalabteilung der Landesschulbehörde:	Meine Amtsbezeichnung:
Ich bin an einer Schule in freier Trägerschaft tätig. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	Ich bin im niedersächsischen Schuldienst tätig. <input type="checkbox"/> befristet <input type="checkbox"/> unbefristet (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Ich bin schwerbehindert bzw. gleichgestellt. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	Ich bin als „Quereinsteiger/in“ im niedersächsischen Schuldienst tätig. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Ich befinde mich als Lehrkraft im Vorbereitungsdienst. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	Ich habe ein/en M.E. / 1. Staatsexamen in folgenden Fächern:
Ich verpflichte mich, bei Einladung zum ersten Modul an der gesamten Weiterbildung verbindlich teilzunehmen, meine Vertiefungsaufgaben und weitere Leistungsnachweise fristgerecht zu erbringen und meine eigenen fachpraktischen Kompetenzen in eigener Verantwortung regelmäßig weiterzuentwickeln. Mir ist bekannt, dass eine Entpflichtung von der Weiterbildung nur durch das NLQ vorgenommen werden kann und andernfalls die Rückerstattung der angefallenen finanziellen Aufwendungen für Reisekosten, Unterbringung und Verpflegung gefordert werden. Ich bestätige mit meiner Unterschrift die Kenntnis der Konzeption für die o.g. Weiterbildung und die Übernahme des Eigenanteils von 250 Euro.	
Ort, Datum	Unterschrift
Von der Schulleiterin/ dem Schulleiter auszufüllen:	
Name d. Schulleiter/in	
Ich stimme der Teilnahme der Lehrkraft an der o.g. Weiterbildung <input type="checkbox"/> zu <input type="checkbox"/> nicht zu und stelle die Bewerberin/ den Bewerber für die Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen frei. Ich sichere den Einsatz der Lehrkraft im Fach Französisch an unserer Schule zu.	
Ort, Datum, Unterschrift	Schulstempel

Vom NLQ auszufüllen:

Die Bewerberin/ der Bewerber wird zur o.g. Weiterbildung verbindlich eingeladen.

ja nein / kurze Begründung der Absage:

Hildesheim,

Unterschrift:

Bitte beachten:

Hinweise zum Datenschutz nach § 6 Abs. 2 NDSG: Der Zweck der Datenerhebung dient der abschließenden Zulassung der Bewerber zur Weiterbildung.

Der Bewerber/ die Bewerberin hat nach dem NDSG folgende Rechte: 1. Auskunft (§ 51), 2. Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung (§52), Verfahren für die Ausübung der Rechte für die betroffenen Personen (§53), Schadensersatz (§54), Anrufung der Aufsichtsbehörde (§54), Rechtsschutz bei Untätigkeit der Aufsichtsbehörde (§ 56). Zur Auskunft besteht keine Rechtspflicht, sie ist freiwillig.

Die o.g. datenschutzrechtlichen Hinweise habe ich zur Kenntnis genommen:

Ort, Datum, Unterschrift

Anlage 2: Tabellarische Modulübersicht

Übersicht über den Aufbau der Präsenzphasen der WBM „Französisch“

Bereiche	Modul I* 3 Tage	Modul II 4Tage	Modul III 3 Tage	Modul IV 4 Tage	Modul V** 4 Tage	Modul VI 3 Tage	Modul VII 4 Tage	Modul VIII 3 Tage	gesamt
Fachdidaktik	21	25	13	21		13	23	21	137
Sprachwissenschaft		4				8			12
Kultur- und Literaturwissenschaft			8				5		13
Landeswissenschaft				8	24				32
Sprachpraxis	3	3	3	3	8	3	4	3	30
Unterrichtseinheiten gesamt	24	32	24	32	32	24	32	24	

*Pro Modultag finden jeweils 8 Unterrichtseinheiten (UE) statt.

** Modul V findet als Exkursion nach Frankreich statt.

Modul I (3 Tage): Prinzipien und Leitlinien des Französischunterrichts
Portfolioarbeit: Selbstreflexion

Bereich	Inhalte	Kompetenzen
Fachdidaktik (21 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Geschichte des Fremdsprachenunterrichts » Tertiärsprachendidaktik » Kompetenzstrukturmodell » Integrative Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz) » Fremdsprachenspezifische Unterrichtsmethodik 	<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...</p> <ul style="list-style-type: none"> » identifizieren grundlegende Strömungen in der Entwicklung der Fremdsprachendidaktik und weisen sie an Aufgaben nach. » reflektieren die Besonderheit des Französischen als zweite Fremdsprache im Hinblick auf Spracherwerb und Sprachenlernen und nutzen diese Kenntnisse für ihre Unterrichtsgestaltung. » berücksichtigen die integrativen Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz) zielgerichtet in ihrer Unterrichtsplanung. » setzen das im Kerncurriculum verankerte Kompetenzstrukturmodell bei der Planung ihres Unterrichts um. » wenden verschiedene Verfahren der methodischen Unterrichtsgestaltung an und nehmen Anpassungen an die individuelle Lerngruppe vor.
Sprachpraxis (3 UE)	<p>Grundsätzlich werden alle sprachpraktischen Kompetenzen kontinuierlich und integrativ geschult. Den Schwerpunkt in diesem Modul bildet der Bereich Sprechen:</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...</p> <ul style="list-style-type: none"> » beschreiben mündlich komplexe Sachverhalte klar, stellen sie systematisch dar und heben dabei relevante Punkte angemessen hervor. » drücken in einer lebhaften Diskussion ihre Gedanken und Meinungen präzise aus, argumentieren überzeugend und reagieren auf komplexe Gegenargumente spontan, flüssig und angemessen. 	

Fachpraktische Vertiefungsaufgabe: Erprobung und Reflexion verschiedener Methoden in der eigenen Lerngruppe

Selbststudium: Das Fach Französisch und seine Bezugswissenschaften; Einführung in die Sprachwissenschaft

Begleitende Portfolioarbeit

Modul II (4 Tage): Kompetenzschulung: Hör- und Hör/Sehverstehen und Sprechen I

Bereich	Inhalte	Kompetenzen
Fachdidaktik (25 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Schulung der funktional-kommunikativen Teilkompetenzen (Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, sprachliche Mittel) » Heterogenität und Differenzierung » Evaluation » Planung und Durchführung von Unterricht 	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » operationalisieren die funktional kommunikativen Teilkompetenzen Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung und sprachliche Mittel in Aufgaben. » setzen gezielt qualitative und quantitative Differenzierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der spezifischen Heterogenität ihrer Lerngruppe ein. » nehmen kriteriengeleitete Bewertungen vor im Hinblick auf schriftliche und mündliche Lernkontrollen sowie fachspezifische und mündliche Leistungen. » diagnostizieren Schülerleistung kriteriengeleitet und erteilen Feedback. » gehen auf der Basis eines modernen Fehlerkonzepts mit sprachlichen Normabweichungen um. » legen Ziele für kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten fest, konzipieren konkrete Lernprozesse und setzen sie im Unterricht um. » entwickeln Unterrichtsstunden basierend auf fremdsprachendidaktischen und methodischen Grundlagen und führen sie durch.
Sprachwissenschaft (4 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Sprachwissenschaftliche Textkompetenz 	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » unterscheiden Textstrukturen auf kommunikativ-pragmatischer Makro- und Mikroebene und analysieren sie im Hinblick auf Textauswahl sowie Aufgabenkonstruktion.
Sprachpraxis (3 UE)	<p>Grundsätzlich werden alle sprachpraktischen Kompetenzen kontinuierlich und integrativ geschult. Den Schwerpunkt in diesem Modul bildet der Bereich Hör- und Hör/Sehverstehen:</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...</p> <ul style="list-style-type: none"> » verstehen im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache, z.T. auch mit fremdem Akzent, wenn es sich um Themen aus dem privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Bereich handelt. 	

Fachpraktische Vertiefungsaufgabe: Planung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde zur Schulung des Hörverstehens und des Sprechens

Selbststudium: Einführung in die Literaturwissenschaft

Begleitende Portfolioarbeit

Modul III (3 Tage): Kompetenzschulung: Leseverstehen und Sprechen II

Bereich	Inhalte	Kompetenzen
Fachdidaktik (13 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Schulung der funktional-kommunikativen Teilkompetenzen (Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, sprachliche Mittel) » Heterogenität und Differenzierung » Evaluation » Planung und Durchführung von Unterricht 	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » operationalisieren die funktional kommunikativen Teilkompetenzen Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung und sprachliche Mittel in Aufgaben. » passen Aufgaben auf Grundlage einer Lerngruppenanalyse an die individuellen Bedürfnisse an. » diagnostizieren Schülerleistung kriteriengeleitet und erteilen Feedback. » leiten Verfahren der Selbst- und Peerevaluation an. » gehen auf der Basis eines modernen Fehlerkonzepts mit sprachlichen Normabweichungen um. » legen Ziele für kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten fest, konzipieren konkrete Lernprozesse und setzen sie im Unterricht um. » entwickeln Unterrichtsstunden basierend auf fremdsprachendidaktischen und methodischen Grundlagen und führen sie durch.
Kultur- und Literaturwissenschaft (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Verbreitung des Französischen, Varietäten, Sprachenpolitik » Literarische Gattungen und literarisches Textverstehen 	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » identifizieren die Frankophonie als Teil einer Sprachen- und Kulturpolitik. » weisen Merkmale literarischer Gattungen am Text nach. » analysieren literarische Texte.
Sprachpraxis (3 UE)	Grundsätzlich werden alle sprachpraktischen Kompetenzen kontinuierlich und integrativ geschult. Den Schwerpunkt in diesem Modul bildet der Bereich Leseverstehen : Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » verstehen sehr selbstständig ein weites Spektrum an komplexen Texten u.a. auch Quellen des eigenen Fachgebiets und erfassen dabei wesentliche Aussagen. 	

Fachpraktische Vertiefungsaufgabe: Planung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde zur Schulung des Leseverstehens und des Sprechens

Selbststudium: Umgang mit sprachlichen Mitteln im Fremdsprachenunterricht

Begleitende Portfolioarbeit

Modul IV (4 Tage): Kompetenzschulung: Schreiben; Schülerleistungen diagnostizieren und bewerten; Exkurs: Landeswissenschaftliche Grundlagen

Bereich	Inhalte	Kompetenzen
Fachdidaktik (21 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Schulung der funktional-kommunikativen Teilkompetenzen (Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, sprachliche Mittel) » Heterogenität und Differenzierung » Rechtliche Rahmenbedingungen » Evaluation » Planung und Durchführung von Unterricht 	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » operationalisieren die funktional kommunikativen Teilkompetenzen Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung und sprachliche Mittel in Aufgaben. » diagnostizieren Schülerleistung kriteriengeleitet und erteilen Feedback. » leiten Verfahren der Selbst- und Peerevaluation an. » gehen auf der Basis eines modernen Fehlerkonzepts mit sprachlichen Normabweichungen um. » setzen gezielt qualitative und quantitative Differenzierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der spezifischen Heterogenität ihrer Lerngruppe ein. » passen Aufgaben auf Grundlage einer Lerngruppenanalyse an die individuellen Bedürfnisse an. » setzen die Grundlagen einer kompetenzorientierten Leistungsbewertung im Rahmen der rechtlichen Vorgaben um. » legen Ziele für kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten fest, konzipieren konkrete Lernprozesse und setzen sie im Unterricht um. » entwickeln Unterrichtsstunden basierend auf fremdsprachendidaktischen und methodischen Grundlagen und führen sie durch.
Landeswissenschaft (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Französische Geschichte – Entwicklungslinien ab dem 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-französische Beziehungen » Französische Gesellschaft » Alltagskultur 	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » stellen die Grundzüge der französischen Geschichte des 20. Jahrhunderts dar. » benennen markante Wendepunkte der deutsch-französischen Beziehungen seit 1940 und ordnen sie ein. » ordnen Grundzüge der gesellschaftlichen Entwicklung Frankreichs im 20. und 21. Jahrhundert ein und stellen diese Entwicklungen dar. reflektieren grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Alltagskulturen in Deutschland und Frankreich.
Sprachpraxis (3 UE)	Grundsätzlich werden alle sprachpraktischen Kompetenzen kontinuierlich und integrativ geschult. Den Schwerpunkt in diesem Modul bildet der Bereich Schreiben :	

	<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...</p> <ul style="list-style-type: none"> » verfassen klare, detaillierte Texte aus ihren Interessen- und Fachgebieten, führen dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammen und beachten die für das betreffende Genre geltenden Konventionen.
--	---

Fachpraktische Vertiefungsaufgabe: Planung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde zur Schulung des Schreibens

Selbststudium: Landeswissenschaftliche Recherche zur Exkursion nach Paris und Vorbereitung eines Kurzvortrages im Rahmen einer Stadtführung in Paris

Begleitende Portfolioarbeit

Modul V (4 Tage): Landeswissenschaftliche Erkundung in Frankreich

Bereich	Inhalte	Kompetenzen
Landeswissenschaft (24 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Französische Geschichte – Entwicklungslinien ab dem 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-französischen Beziehungen » Französische Gesellschaft » Alltagskultur 	<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...</p> <ul style="list-style-type: none"> » stellen die Grundzüge der französischen Geschichte des 20. Jahrhunderts dar. » benennen markante Wendepunkte der deutsch-französischen Beziehungen seit 1940 und ordnen sie ein. » ordnen Grundzüge der gesellschaftlichen Entwicklung Frankreichs im 20. und 21. Jahrhundert ein und stellen diese Entwicklungen dar. » reflektieren grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Alltagskulturen in Deutschland und Frankreich.
Sprachpraxis (8 UE)	<p>Grundsätzlich werden alle sprachpraktischen Kompetenzen kontinuierlich und integrativ geschult. Den Schwerpunkt in diesem Modul bildet der Bereich Sprechen:</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...</p> <ul style="list-style-type: none"> » beschreiben mündlich komplexe Sachverhalte klar, stellen sie systematisch dar und heben dabei relevante Punkte angemessen hervor. 	

Selbststudium: Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Bildungswesen (Deutschland – Frankreich); Einführung in die Nutzung digitaler Medien

Begleitende Portfolioarbeit

Modul VI (3 Tage): Medieneinsatz im Französischunterricht; Grundlagen der Sprachwissenschaft

Bereich	Inhalte	Kompetenzen
Fachdidaktik (13 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Grundlegende Handlungsfelder der Fremdsprachendidaktik – aktuelle Strömungen » Fachspezifischer Medieneinsatz » Kompetenzstrukturmodell » Integrative Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz) » Planung und Durchführung von Unterricht 	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » identifizieren zentrale allgemein didaktische Themen, analysieren ihre Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht und reflektieren die Umsetzung im Fremdsprachenunterricht. » schätzen das fachspezifische Potential und die fachspezifischen Grenzen klassischer und digitaler Medien ein und nutzen sie für ihre Unterrichtsgestaltung. » setzen das im Kerncurriculum verankerte Kompetenzstrukturmodell bei der Planung ihres Unterrichts um. » berücksichtigen die integrativen Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz) zielgerichtet in ihrer Unterrichtsplanung. » passen Aufgaben auf Grundlage einer Lerngruppenanalyse an die individuellen Bedürfnisse an. » setzen die Grundlagen einer kompetenzorientierten Leistungsbewertung im Rahmen der rechtlichen Vorgaben um. » legen Ziele für kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten fest, konzipieren konkrete Lernprozesse und setzen sie im Unterricht um. » entwickeln Unterrichtsstunden basierend auf fremdsprachendidaktischen und methodischen Grundlagen und führen sie durch.
Sprachwissenschaft (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Pragmatik » Lexik und Semantik » Grammatik und Syntax » Phonetik und Phonologie 	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » wenden grundlegende Kenntnisse im Bereich der Pragmatik an. » wenden grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Lexik und Semantik an. » wenden grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Grammatik und Syntax an. » wenden grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Phonetik und Phonologie an.
Sprachpraxis (3 UE)	Grundsätzlich werden alle sprachpraktischen Kompetenzen kontinuierlich und integrativ geschult. Den Schwerpunkt in diesem Modul bildet der Bereich Sprechen : Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » drücken in einer lebhaften Diskussion ihre Gedanken und Meinungen präzise aus, argumentieren überzeugend und reagieren auf komplexe Gegenargumente spontan, flüssig und angemessen. 	

Fachpraktische Vertiefungsaufgabe: Planung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtssequenz mit Nutzung digitaler Medien

Selbststudium: Einführung in die Frankophonie, Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Begleitende Portfolioarbeit

Modul VII (4 Tage): Entwicklung von Unterrichtssequenzen; Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Bereich	Inhalte	Kompetenzen
Fachdidaktik (23 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Kompetenzstrukturmodell » Integrative Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz) » Fachspezifischer Medieneinsatz » Rechtliche Rahmenbedingungen » Planung und Durchführung von Unterricht » Reflexion von Unterricht 	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » setzen das im Kerncurriculum verankerte Kompetenzstrukturmodell bei der Planung ihres Unterrichts um. » berücksichtigen die integrativen Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz) zielgerichtet in ihrer Unterrichtsplanung. » evaluieren das Angebot von Lehrwerken im Hinblick auf Themen, Texte und Materialien und treffen daraus eine zielgruppengerechte Auswahl. » konkretisieren die ausgewiesenen Kompetenzen aus dem Kerncurriculum in den eigenen schulinternen Arbeitsplänen. » legen Ziele für kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten fest, konzipieren konkrete Lernprozesse und setzen sie im Unterricht um. » entwickeln Unterrichtsstunden basierend auf fremdsprachendidaktischen und methodischen Grundlagen und führen sie durch.
Kultur- und Literaturwissenschaft (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Verbreitung des Französischen, Varietäten, Sprachenpolitik » Kulturtheoretische Tendenzen 	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer... <ul style="list-style-type: none"> » unterscheiden grundlegende regionale Varietäten des Französischen und der Frankophonie. » kategorisieren gegenwärtige Kulturtheorien und grenzen sie voneinander ab.
Sprachpraxis (3 UE)	<p>Grundsätzlich werden alle sprachpraktischen Kompetenzen kontinuierlich und integrativ geschult. In diesem Modul werden die Bereiche Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen und Schreiben thematisiert.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...</p> <ul style="list-style-type: none"> » verstehen im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache, z.T. auch mit fremdem Akzent, wenn es sich um Themen aus dem privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Bereich handelt. » verstehen sehr selbstständig ein weites Spektrum an komplexen Texten u.a. auch Quellen des eigenen Fachgebiets und erfassen dabei wesentliche Aussagen. » verfassen klare, detaillierte Texte aus ihren Interessen- und Fachgebieten, führen dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammen und beachten die für das betreffende Genre geltenden Konventionen. 	

Fachpraktische Vertiefungsaufgabe: Planung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtseinheit

Selbststudium: Vertiefende sprachpraktische Übungen in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben

Begleitende Portfolioarbeit

Modul VIII (3 Tage): Zusammenführung und Auswertung

Bereich	Inhalte	Kompetenzen
Fachdidaktik (21 UE)	<ul style="list-style-type: none"> » Kompetenzstrukturmodell » Schulung der funktional-kommunikativen Teilkompetenzen (Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, sprachliche Mittel) » Integrative Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz) » Planung und Durchführung von Unterricht » Reflexion von Unterricht 	<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...</p> <ul style="list-style-type: none"> » setzen das im Kerncurriculum verankerte Kompetenzstrukturmodell bei der Planung ihres Unterrichts um. » operationalisieren die funktional kommunikativen Teilkompetenzen Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung und sprachliche Mittel in Aufgaben. » berücksichtigen die integrativen Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz) zielgerichtet in ihrer Unterrichtsplanung. » legen Ziele für kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten fest, konzipieren konkrete Lernprozesse und setzen sie im Unterricht um. » entwickeln Unterrichtsstunden basierend auf fremdsprachendidaktischen und methodischen Grundlagen und führen sie durch.
Sprachpraxis (3 UE)	<p>Grundsätzlich werden alle sprachpraktischen Kompetenzen kontinuierlich und integrativ geschult. In diesem Modul werden die Bereiche Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen und Schreiben thematisiert.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...</p> <ul style="list-style-type: none"> » verstehen im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache, z.T. auch mit fremdem Akzent, wenn es sich um Themen aus dem privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Bereich handelt. » verstehen sehr selbstständig ein weites Spektrum an komplexen Texten u.a. auch Quellen des eigenen Fachgebiets und erfassen dabei wesentliche Aussagen. » verfassen klare, detaillierte Texte aus ihren Interessen- und Fachgebieten, führen dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammen und beachten die für das betreffende Genre geltenden Konventionen. 	

Abschließende Portfolioarbeit

Anlage 3: Zeitplan der Weiterbildung

(S = Selbststudium; P = Präsenzzeiten)

Phase	Zeitraum	Inhalte	Bereich
S1		<input type="checkbox"/> Portfolioarbeit	Fachdidaktik
P1	Modul I	<input type="checkbox"/> Gegenstand und Geschichte der Fremdsprachendidaktik	Fachdidaktik
		<input type="checkbox"/> Grundlegende Handlungsfelder der Fremdsprachendidaktik – aktuelle Strömungen	
		<input type="checkbox"/> Tertiärsprachendidaktik	Sprachpraxis
<input type="checkbox"/> Kompetenzstrukturmodell			
		<input type="checkbox"/> Integrative Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz)	
		<input type="checkbox"/> Fremdsprachenspezifische Unterrichtsmethodik	
		<input type="checkbox"/> Schwerpunkt: Sprechen	
Ferien			
S2		<input type="checkbox"/> Das Fach Französisch und seine Bezugswissenschaften	
		<input type="checkbox"/> Einführung in die Sprachwissenschaft	Sprachwissenschaft
P2	Modul II	<input type="checkbox"/> Schulung der funktional-kommunikativen Teilkompetenzen (Hör- und Hör/Sehverstehen, Sprechen I)	Fachdidaktik
		<input type="checkbox"/> Heterogenität und Differenzierung	
		<input type="checkbox"/> Evaluation	
		<input type="checkbox"/> Planung und Durchführung von Unterricht	
		<input type="checkbox"/> Sprachwissenschaftliche Textkompetenz	Sprachwissenschaft

	<input type="checkbox"/> Schwerpunkt: Hör- und Hör/Sehverstehen	Sprachpraxis
--	---	--------------

Ferien

S3	<input type="checkbox"/> Einführung in die Literaturwissenschaft	Literaturwissenschaft	
P3	Modul III	<input type="checkbox"/> Schulung der funktional-kommunikativen Teilkompetenzen (Leseverstehen, Sprechen II)	Fachdidaktik
		<input type="checkbox"/> Heterogenität und Differenzierung	
		<input type="checkbox"/> Evaluation	Kultur- und Literaturwissenschaft
		<input type="checkbox"/> Planung und Durchführung von Unterricht	
<input type="checkbox"/> Verbreitung des Französischen, Varietäten, Sprachenpolitik	Sprachpraxis		
<input type="checkbox"/> Literarische Gattungen und literarisches Textverstehen			
	<input type="checkbox"/> Schwerpunkt: Leseverstehen		

Ferien

S4	<input type="checkbox"/> Umgang mit sprachlichen Mitteln im Fremdsprachenunterricht	Fachdidaktik	
P4	Modul IV	<input type="checkbox"/> Schulung der funktional-kommunikativen Teilkompetenzen (Schreiben, Sprachmittlung)	Fachdidaktik
		<input type="checkbox"/> Heterogenität und Differenzierung	
		<input type="checkbox"/> Evaluation	
		<input type="checkbox"/> Rechtliche Rahmenbedingungen	
		<input type="checkbox"/> Planung und Durchführung von Unterricht	Landeswissenschaft
		<input type="checkbox"/> Französische Geschichte – Entwicklungslinien ab dem 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-französische Beziehungen	
		<input type="checkbox"/> Französische Gesellschaft	
	<input type="checkbox"/> Alltagskultur		

		<input type="checkbox"/> Schwerpunkt: Schreiben	Sprachpraxis
--	--	---	--------------

Ferien

S5		<input type="checkbox"/> Landeswissenschaftliche Recherche zu Paris und Vorbereitung eines Kurzvortrages für eine Stadtführung	Landeswissenschaft
P5	Modul V	<input type="checkbox"/> Französische Geschichte – Entwicklungslinien ab dem 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-französische Beziehungen	Landeswissenschaft
		<input type="checkbox"/> Französische Gesellschaft <input type="checkbox"/> Alltagskultur	
		<input type="checkbox"/> Schwerpunkt: Sprechen	Sprachpraxis

Ferien

S6		<input type="checkbox"/> Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Bildungswesen (Deutschland-Frankreich)	Landeswissenschaft
		<input type="checkbox"/> Einführung in die Nutzung digitaler Medien	Fachdidaktik
P6	Modul VI	<input type="checkbox"/> Grundlegende Handlungsfelder der Fremdsprachendidaktik – aktuelle Strömungen	Fachdidaktik
		<input type="checkbox"/> Fachspezifischer Medieneinsatz <input type="checkbox"/> Kompetenzstrukturmodell <input type="checkbox"/> Integrative Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz) <input type="checkbox"/> Planung und Durchführung von Unterricht	
		<input type="checkbox"/> Pragmatik <input type="checkbox"/> Lexik und Semantik <input type="checkbox"/> Grammatik und Syntax <input type="checkbox"/> Phonetik und Phonologie	Sprachwissenschaft

	<input type="checkbox"/> Schwerpunkt: Sprechen	Sprachpraxis
--	--	--------------

Ferien

S7		<input type="checkbox"/> Einführung in die Frankophonie	Kultur- und Literaturwissenschaft
		<input type="checkbox"/> Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Kultur- und Literaturwissenschaft/ Fachdidaktik
P7	Modul VII	<input type="checkbox"/> Kompetenzstrukturmodell	Fachdidaktik
		<input type="checkbox"/> Integrative Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz)	
		<input type="checkbox"/> Fachspezifischer Medieneinsatz	
		<input type="checkbox"/> Rechtliche Rahmenbedingungen	
		<input type="checkbox"/> Planung und Durchführung von Unterricht	
		<input type="checkbox"/> Reflexion von Unterricht	
		<input type="checkbox"/> Verbreitung des Französischen, Varietäten, Sprachenpolitik	Kultur- und Literaturwissenschaft
		<input type="checkbox"/> Kulturtheoretische Tendenzen	
		<input type="checkbox"/> Schwerpunkte: Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben	Sprachpraxis

Ferien

S8		<input type="checkbox"/> Vertiefende sprachpraktische Übungen in den Bereichen Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben	Sprachpraxis
P8	Modul VIII	<input type="checkbox"/> Kompetenzstrukturmodell	Fachdidaktik
		<input type="checkbox"/> Schulung der funktional-kommunikativen Teilkompetenzen (Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, sprachliche Mittel)	

	<input type="checkbox"/> Integrative Kompetenzen (Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz)	
	<input type="checkbox"/> Planung und Durchführung von Unterricht <input type="checkbox"/> Reflexion von Unterricht	
	<input type="checkbox"/> Schwerpunkte: Hör- und Hör/Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben	Sprachpraxis

Anlage 4: Begleitendes Portfolio

BEGLEITENDES PORTFOLIO

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

herzlich willkommen zur Weiterbildung im Fach Französisch. Dieses Portfolio ist Ihnen zu Beginn der Veranstaltungsreihe ausgehändigt worden und soll Sie über die beiden Jahre der Weiterbildung begleiten.

Es dient vor allem als Reflexionsinstrument, in dem Sie Ihren Fortschritt angeleitet dokumentieren. Darüber hinaus möchten wir gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen, wobei das Portfolio eine hilfreiche Grundlage bieten kann. Dabei ist uns wichtig, dass Sie grundsätzlich entscheiden, welche Inhalte Sie mit uns oder anderen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern vertiefen möchten.

Das Portfolio ist in drei große Abschnitte gegliedert:

- A) Der erste Teil beinhaltet **Reflexionsbögen**, die Sie in der Regel nach den einzelnen Modulen bearbeiten und die Sie bei der praktischen Arbeit im Unterricht unterstützen sollen.
- B) Der zweite Teil dient der Selbstbeurteilung Ihrer **Kompetenzentwicklung**. Hier reflektieren Sie anhand von „Kann-Beschreibungen“ Ihren eigenen Fortschritt und halten ihn fest.
- C) Der dritte Abschnitt ist ein **Dossier**, in welchem Sie ausgewählte Arbeitsergebnisse ablegen, die Ihren persönlichen Kompetenzzuwachs verdeutlichen.

Weitere Informationen zur Bearbeitung der einzelnen Teile erhalten Sie in den Einleitungen zu den jeweiligen Abschnitten.

Teil A: Selbstreflexion

Der erste Teil des Portfolios zielt darauf ab, dass Sie sich von Beginn der Weiterbildung an Gedanken zu Ihrer persönlichen Entwicklung machen.

Schon vor dem ersten Modul setzen Sie sich mit Ihren persönlichen Erwartungen und Erfahrungen auseinander. Nach jedem Modul ist befasst Sie sich mit einem Schwerpunkt. Hierzu sind die folgenden Themen vorgesehen:

- ▶ Nach Modul I: Kompetenzorientierte Schulung der Fertigkeiten
- ▶ Nach Modul II: Differenzierung
- ▶ Nach Modul III: Das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit
- ▶ Nach Modul IV: Evaluation und Feedback
- ▶ Nach Modul V: Interkulturelle Lernorte
- ▶ Nach Modul VI: Einsatz von Methoden und Medien im Französischunterricht
- ▶ Nach Modul VII: Rückblick
- ▶ Nach Modul VIII: Ausblick

Grundsätzlich gilt, dass Sie völlig frei sind, was Sie zum jeweiligen Thema notieren. Die Impulse sind als Anregungen zu verstehen. Es ist Ihnen ebenfalls freigestellt, ob Sie die Reflexion in Stichworten vornehmen und welche Art der Dokumentation Sie beifügen.

Reflexionsbögen

Reflexionsbogen

Vor Modul I

Moi, prof de français?!

Reflektieren Sie Ihre Erwartungen und Erfahrungen vor Beginn der Weiterbildung. Hier können Sie Ihre persönliche Ausgangslage festhalten.

1. Haben Sie bereits Erfahrung als Fremdsprachenlehrkraft? Wenn ja, welche?

2. Mir bereitet der Französischunterricht Freude, weil...

3. Bedenken habe ich hinsichtlich...

4. Welche Themen halten Sie in dieser Weiterbildung für besonders wichtig?

5. Sie waren selbst einmal in der Situation, eine Fremdsprache zu lernen. Versuchen Sie sich zu erinnern, was Ihnen dabei geholfen hat und was wenig hilfreich war. Fertigen Sie eine Liste in der Tabelle an.

hilfreich	wenig hilfreich

6. Was ist für eine Französischlehrkraft aus Ihrer Perspektive besonders wichtig – was ist weniger wichtig? Sehen Sie sich die folgenden Eigenschaften an und legen Sie eine Rangfolge fest. Fügen Sie gerne weitere Eigenschaften hinzu.

Nr.	Eigenschaften
	Die französische Sprache perfekt beherrschen
	Im Unterricht Situationen schaffen, die eine authentische Kommunikation ermöglichen
	Kenntnisse haben, wie Sprachenlernen funktioniert
	Methodisch vielfältig arbeiten
	Begeisterung für die französische Kultur und Sprache ausstrahlen
	Sprachliche Fehler bei Schülerinnen und Schülern behutsam korrigieren
	Aufgaben hinsichtlich möglicher Schwierigkeiten analysieren und Differenzierungsmaßnahmen einsetzen

Reflexionsbogen

Nach Modul I

Développez vos compétences - Kompetenzorientierte Schulung der Fertigkeiten

Im Modul haben Sie das Kompetenzstrukturmodell kennengelernt. Reflektieren Sie die Umsetzung in Ihrem Unterricht.

Impulse für die Reflexion

- » Wie unterscheidet sich Ihrer Meinung nach der kompetenzorientierte vom traditionellen Fremdsprachenunterricht?
- » Darauf kann ich bei meinen Schülerinnen und Schülern aufbauen, weil sie bereits Englisch gelernt haben...
- » Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie für Ihren Unterricht, nachdem Sie das Kompetenzstrukturmodell kennengelernt haben?
- » Damit möchte ich mich in den nächsten Wochen gezielter auseinandersetzen...
- » Hierüber würde ich gerne mehr erfahren...

Ideen für die Dokumentation

- » Ablaufplan zu einer Unterrichtssequenz
- » Materialien (z.B. Arbeitsblätter)
- » Schülerergebnisse

Reflexionsbogen

Nach Modul II

Nous sommes tous différent(e)s - Differenzierung

Reflektieren Sie, wie Sie die Heterogenität Ihrer Lerngruppe berücksichtigen.

Impulse für die Reflexion

- » Wie setzt sich meine Lerngruppe zusammen? (unterschiedliche Voraussetzung hinsichtlich Interesse, Motivation, Lernbereitschaft, Stärken und Schwächen,...)
- » Welche Mittel der Differenzierung (qualitativ und quantitativ) setzen Sie häufig ein?
- » Wie schaffen Sie es mit geringem Aufwand die Heterogenität Ihrer Schülerinnen und Schüler durchgängig zu berücksichtigen?
- » Blicken Sie zurück auf eine Unterrichtsstunde. Welche zusätzlichen Hilfestellungen wären noch denkbar?
- » Damit möchte ich mich in den nächsten Wochen gezielter auseinandersetzen...
- » Hierüber würde ich gerne mehr erfahren...

Ideen für die Dokumentation

- » Materialien (z.B. Hilfestellungen)
- » Ablaufplan
- » Schülerergebnisse
- » Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern

Parlons français – Das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit

Reflektieren Sie, wie Ihnen die Umsetzung des Prinzips in Ihrem Unterricht gelingt. Gemeint ist sowohl die Einsprachigkeit der Lehrkraft als auch die der Schülerinnen und Schüler.

Impulse für die Reflexion

- » Wie konsequent können Sie in Ihrer Lerngruppe einsprachig unterrichten? Woran liegt es, wenn Sie nicht einsprachig im Französischen bleiben können?
- » Welche Mittel setzen Sie ein, um Schülerinnen und Schülern das Verstehen Ihrer Äußerungen zu erleichtern?
- » Wie gehen Sie damit um, wenn Schülerinnen und Schüler im Unterricht nicht Französisch sprechen (im Plenum, in Partnerarbeit/ Gruppenarbeit)?
- » Welche Hilfestellungen bieten Sie den Schülerinnen und Schülern an, um sich im Unterrichtsgeschehen auf Französisch äußern zu können?
- » Damit möchte ich mich in den nächsten Wochen gezielter auseinandersetzen...
- » Hierüber würde ich gerne mehr erfahren...

Ideen für die Dokumentation

- » Materialien (z.B. Hilfestellungen)
- » Gedächtnisprotokolle (wenn Einsprachigkeit nicht eingehalten werden konnte) mit einer kurzen Reflexion
- » Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern

Donner un feedback - Evaluation und Feedback

Reflektieren Sie, wie Sie Schülerinnen und Schülern Rückmeldung zu konkreten Arbeitsergebnissen geben und ihnen helfen, sich selbst einzuschätzen.

Impulse für die Reflexion

- » Welche Formen der Evaluation bzw. des Feedbacks wenden Sie regelmäßig an?
- » Wie konzipieren Sie schriftliche und fachspezifische Lernkontrollen? Welche Aufgaben verwenden Sie über die Lehrwerksmaterialien hinaus?
- » Welche Aspekte der Bewertung schriftlicher Leistungen halten Sie für herausfordernd?
- » Wie schätzen Sie die Beschlüsse der Fachkonferenz zur Leistungsbewertung an Ihrer Schule ein? Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten?
- » Fordern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler regelmäßig auf, sich selbst und ihre Mitschüler einzuschätzen? Inwiefern nutzen Sie dabei kriteriengeleitete Verfahren?
- » Wie geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Rückmeldung?
- » Damit möchte ich mich in den nächsten Wochen gezielter auseinandersetzen...
- » Hierüber würde ich gerne mehr erfahren...

Ideen für die Dokumentation

- » Klassenarbeiten
- » Schülerergebnisse
- » Kriterienkataloge, Selbsteinschätzungsbögen
- » Rückmeldung von Schülerinnen und Schülern

Reflexionsbogen

Nach Modul V

Vivre la culture française - Interkulturelle Lernorte

Reflektieren Sie, inwiefern Sie sich den Besuch außerschulischer Lernorte mit einer Lerngruppe vorstellen können. Welche Orte eignen sich in der Nähe Ihrer Schule? Bestehen bereits darüber hinaus Schüleraustausche oder regelmäßige Fahrten nach Frankreich?

Impulse für die Reflexion

- » Gibt es in der Nähe Ihrer Schule Orte, die sich als außerschulischer Lernort für den Französischunterricht eignen?
- » Haben Sie bereits mit Schülerinnen und Schülern einen außerschulischen Lernort im Fach Französisch besucht oder sind Sie sogar schon einmal nach Frankreich gefahren? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?
- » Welche der Unternehmungen/ Aktivitäten im Rahmen der Exkursion unserer Weiterbildung können Sie sich für eine Schülergruppe gut vorstellen? Welche halten Sie für weniger geeignet? Warum?
- » Was würden Sie zusätzlich mit einer Schülergruppe in Frankreich unternehmen?
- » Wie schätzen Sie den Mehrwert für eine Schülergruppe ein?
- » Können Sie sich ggf. vorstellen in Ihrer Schule eine solche Fahrt/ den Besuch außerschulischer Lernorte zu initiieren? Welche Hindernisse müssten Sie dabei überwinden?

Ideen für die Dokumentation

- » Broschüren
- » Ausdrücke von Internetseiten
- » Videodokumentation

Reflexionsbogen

Nach Modul VI

Profitez des méthodes et médias modernes - Einsatz von Methoden und Medien im Französischunterricht

Reflektieren Sie Ihren Einsatz von Methoden und Medien unter fachspezifischen Gesichtspunkten.

Impulse für die Reflexion

- » Welche Möglichkeiten der Nutzung (digitaler) Medien haben Sie in Ihrer Schule? Gibt es ggf. die Möglichkeit über ein Medienzentrum Materialien auszuleihen?
- » Diese Methoden/ Medien setze ich häufig/gerne ein...
- » In meiner Lerngruppe funktioniert... besonders gut, weil...
- » Welche Methoden/ Medien haben Sie neu ausprobiert? Wie sind Sie/ Ihre Lerngruppe damit zurechtgekommen?
- » Welche Methoden/ Medien haben für Sie im Französischunterricht einen besonderen Mehrwert?
- » Damit möchte ich mich in den nächsten Wochen gezielter auseinandersetzen...
- » Hierüber würde ich gerne mehr erfahren...

Ideen für die Dokumentation

- » Ablaufplan zur Durchführung einer Methode
- » Materialien (z.B. Arbeitsblätter)
- » Auflistung vorhandener Medien/ Apps etc.
- » Schülerergebnisse
- » Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern

Reflexionsbogen

Nach Modul VII

Bientôt fini?! – Rückblick

Reflektieren Sie Ihre Entwicklung als Französischlehrkraft. Sehen Sie sich zunächst Ihre Reflexion vor dem ersten Modul an. Dann betrachten Sie den weiteren Verlauf mit Hilfe des Portfolios.

Impulse für die Reflexion

- » Welche Einschätzungen vom Anfang haben sich (nicht) bestätigt?
- » Wie gelingt Ihnen inzwischen die Durchführung des Französischunterrichts, der die Themen des Centre d'intérêts und die Prinzipien der Unterrichtsgestaltung (vgl. KC RS, S. 9 f) berücksichtigt?
- » Damit möchte ich mich in den nächsten Wochen gezielter auseinandersetzen...
- » Hierüber würde ich gerne mehr erfahren...

Reflexionsbogen

Nach Modul VIII

Ma perspective de prof de français - Ausblick

Sie haben sich nun zwei Jahre lang intensiv mit dem Fach Französisch auseinander gesetzt.
Formulieren Sie Ihre *bonnes résolutions*, wie Sie guten Französischunterricht umsetzen möchten.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

Teil B: Kompetenzentwicklung

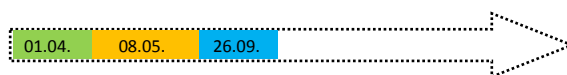
In diesem Abschnitt geht es darum, dass Sie Ihren Kompetenzzuwachs reflektieren und dokumentieren. Die Kompetenzen sind als „Kann-Beschreibungen“ formuliert und bilden die unterrichtspraktischen Schwerpunkte der Weiterbildung ab. Es findet eine Unterteilung in sieben Bereiche statt:

- ▶ Unterrichtsplanung und –durchführung
- ▶ Hör- und Hör-/Sehverstehen
- ▶ Leseverstehen
- ▶ Sprechen
- ▶ Schreiben
- ▶ Sprachliche Mittel
- ▶ Leistungsbewertung

Nehmen Sie sich regelmäßig, am besten einmal im Vierteljahr Zeit, um Ihre Fortschritte festzuhalten.

Jede Kompetenz ist mit einem Pfeil versehen. Dieser Pfeil ist als Weg zum Aufbau einer Kompetenz zu verstehen. Immer, wenn Sie einen Fortschritt feststellen, markieren Sie einen weiteren Schritt. Eine Dokumentation ist Ihnen dabei freigestellt. Verweise in andere Teile des Portfolios oder kurze Notizen können aber hilfreich sein.

Ein Beispiel soll das Vorgehen an einer „Kann-Beschreibung“ verdeutlichen: „Ich kann Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihren Schreibprozess zu planen und zu strukturieren.“



Die Situation könnte so gewesen sein:

In einem Modul im März haben Sie sich mit der Teilkompetenz Schreiben beschäftigt (Eintrag: 01.04.). Daraufhin haben Sie in Ihrem Unterricht gezielter darauf geachtet, wie Sie eine Unterrichtsstunde zum Schwerpunkt Schreiben sinnvoll strukturieren können (Eintrag: 08.05.) und den Lernenden Planungshilfen zum Schreibprozess zur Verfügung gestellt. In der Zwischenzeit wenden Ihre Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständiger Methoden zur Strukturierung des Schreibprozesses an (Eintrag: 26.09.).

Unterrichtskonzept

- ▶ Ich setze das im Kerncurriculum verankerte Kompetenzstrukturmodell bei der Planung meines Unterrichts um.

- ▶ Ich kann das Konzept der Aufgabenorientierung in meinem Unterricht anwenden.

- ▶ Ich kann Materialien aus Lehrwerken, Handbüchern etc. einschätzen und ggf. adaptiert im Unterricht einsetzen.

- ▶ Ich kann Aktivitäten auswählen und einsetzen, die das interkulturelle Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler erweitern.

- ▶ Ich kann das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit in meinem Unterricht umsetzen.

- ▶ Ich kann mit Fehlern gemäß dem Prinzip der funktionalen Fehlertoleranz umgehen.

- ▶ Ich kann Selbst- und Peerevaluation gezielt in meinem Unterricht einsetzen.

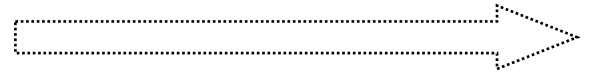
Hör- und Hör-/Sehverstehen

- ▶ Ich kann den Schwierigkeitsgrad von Hörtexten bzw. Filmen einschätzen und basierend darauf eine Auswahl treffen sowie erforderliche Unterstützungsmaßnahmen planen.

- ▶ Ich kann eine Reihe von Aktivitäten einsetzen, die die Schülerinnen und Schüler motivieren, Hörerwartungen zu entwickeln und ihr (Welt-)wissen zum Textverständnis zu nutzen.

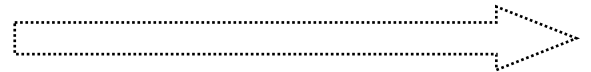
- ▶ Ich kann Aufgaben einsetzen, die verschiedene Hörtechniken gezielt schulen.

- ▶ Ich kann eine Reihe von Aufgaben, die sich an das Hören anschließen, einsetzen, um das Hören mit anderen Fertigkeiten zu verknüpfen.

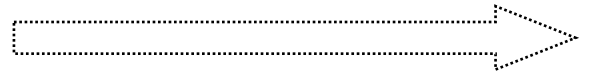


Leseverstehen

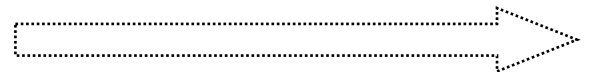
- ▶ Ich kann verschiedene Texte und Textsorten gezielt einsetzen und mit einem Lesezweck verknüpfen.



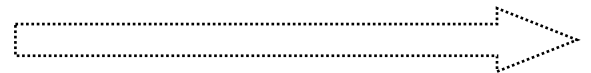
- ▶ Ich kann den Schwierigkeitsgrad von Texten einschätzen und basierend darauf eine Auswahl treffen und erforderliche Unterstützungsmaßnahmen anwenden.



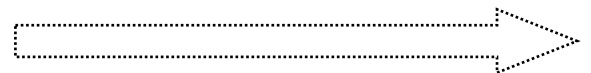
- ▶ Ich kann eine Reihe von Aktivitäten einsetzen, die die Schülerinnen und Schüler motivieren, Leseerwartungen zu entwickeln und ihr (Welt-)wissen zum Textverständnis zu nutzen.



- ▶ Ich kann Aufgaben einsetzen, die verschiedene Lesetechniken gezielt schulen.

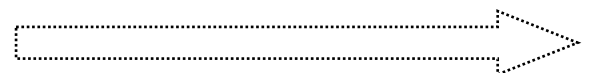


- ▶ Ich kann eine Reihe von Aufgaben, die sich an das Lesen anschließen, einsetzen, um das Lesen mit anderen Fertigkeiten zu verknüpfen.

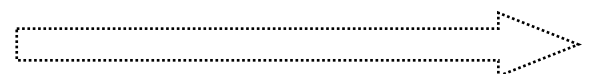


Sprechen

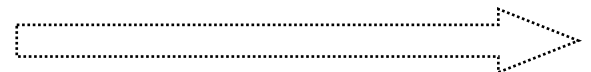
- ▶ Ich kann authentische Sprechanlässe schaffen.



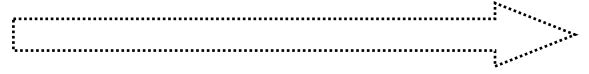
- ▶ Ich kann Aufgaben zum Sprechen im Hinblick auf die inhaltliche Erfordernisse, den Schwierigkeitsgrad und notwendige Unterstützungsmaßnahmen einschätzen und in meinem Unterricht einsetzen.



- ▶ Ich kann verschiedene Methoden auswählen und einsetzen, um das Sprechen gezielt zu fördern.

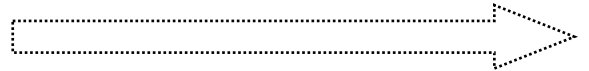


- ▶ Ich kann eine angenehme Arbeitsatmosphäre herstellen, die die Lernenden ermutigt, an Sprechaktivitäten teilzunehmen.

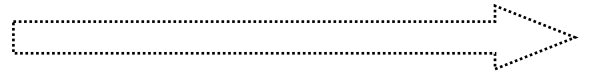


Schreiben

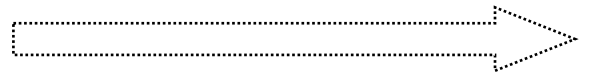
- ▶ Ich kann authentische Schreibanlässe schaffen.



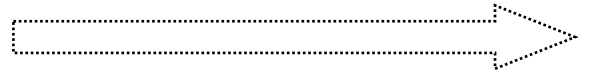
- ▶ Ich kann Aufgaben zum Schreiben im Hinblick auf die Textsorte, die inhaltlichen Erfordernisse, den Schwierigkeitsgrad sowie die erforderlichen Unterstützungsmaßnahmen einschätzen und in meinem Unterricht einsetzen.



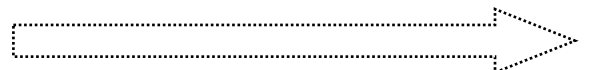
- ▶ Ich kann das kreative Schreiben gezielt fördern.



- ▶ Ich kann Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihren Schreibprozess zu planen und zu strukturieren.

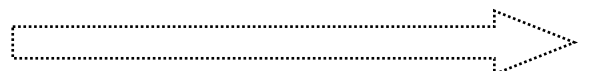


- ▶ Ich kann Schülerinnen und Schüler dazu anregen, Texte in Selbst- und Peerevaluation zu beurteilen.

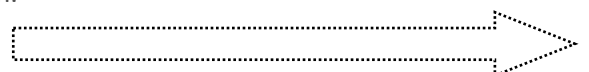


Sprachliche Mittel

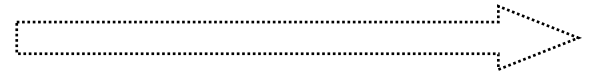
- ▶ Ich kann Aktivitäten planen, in denen sprachliche Mittel mit Kommunikation verknüpft sind.



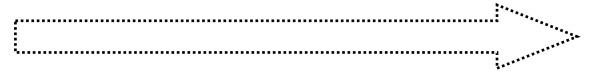
- ▶ Ich kann sprachliche Mittel unter Berücksichtigung von Auftretenshäufigkeit, Schwierigkeitsgrad und Erwerbsreihenfolge auswählen.



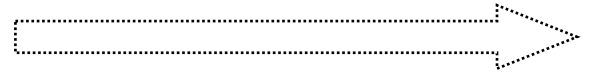
- ▶ Ich kann grammatische Phänomene einführen und die Schülerinnen und Schüler mithilfe von sinnvollen Kontexten und angemessenen Texten beim Üben unterstützen.



- ▶ Ich kann eine Reihe von Aktivitäten auswählen, die die Schülerinnen und Schüler beim Wortschatzerwerb unterstützen.

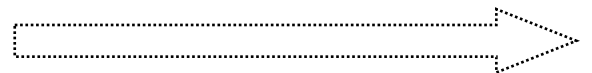


- ▶ Ich kann den Schülerinnen und Schülern Strategien vermitteln, mit unbekanntem Wortschatz umzugehen.

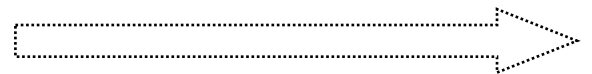


Leistungsbewertung

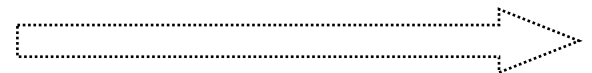
- ▶ Ich kann Aufgaben zur Leistungsmessung zielgerichtet auswählen, adaptieren und selbst erstellen.



- ▶ Ich kann Schülerleistungen in den produktiven Fertigkeiten (Sprechen, Schreiben) kriteriengeleitet bewerten.



- ▶ Ich kann die Ergebnisse von Leistungsmessung gezielt in meiner Unterrichtsplanung berücksichtigen.



Teil C: Dossier

Den dritten Abschnitt können Sie frei gestalten. Es geht darum, dass Sie entscheiden, welche Situationen und Praxisbeispiele Sie für wichtig erachten und hier festhalten möchten. Beispiele sind:

- eine selbst konzipierte Klassenarbeit
- ein überarbeiteter schulinterner Arbeitsplan
- ein gelungenes Schülerergebnis
- besondere Unterrichtsprojekte/ -stunden
- ...

Zur Dokumentation nutzen Sie bitte den Bogen „Meine gelungenen Praxisbeispiele“, den Sie bei Bedarf vervielfältigen können.

Dossier

Meine gelungenen Praxisbeispiele

Kurze Beschreibung des Beispiels

Begründung für die Auswahl

Beigefügte Dokumentation